

Berlin, Freitag,

Abend- № 16. Ausgabe.

den 10. Januar 1913

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Vierteljährlich

Für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Oesterreich 13 K. 82 Hell, Russland 4 Rub. 50 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts., Schweiz 12 Frs. 40 Cts., Dänemark, Schweden u. Norwegen 9 Kr. Für Frankreich, Belgien, England, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:

Für England in London bei Siegle & Co. Ltd.

129 Leadenhall Street E.C.

Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Telegramm-Adresse:

Börsenkronen.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.

Annahme der Inserate: In der Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Ergänzungen zum Kurszettel.

Kupon-Kalender.

Vollständige Ziehlingslisten der Preuss.-Südd. Klassenlotterie.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 60 Pf.

Reklametext 1.20 Mk.

Fernsprecher:

Zentrum, Nr. 243.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.
Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes.
Mittteilung der Zulassungsstelle.
Börse.
Getreidemarkt.
Berliner Metallmarkt.
Berechnung der Stückeszinsen.
Postcheckverkehr.
Metallbank und Metallurgische Gesellschaft Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.
Budget-Kommission der Stadt Buenos Aires.
Konstantinopel, Tabaksmonopol.
Mödrath - Liblar - Brühler Eisenbahn-Aktiengesellschaft.
Orientbahnen.
Hypothekbank in Hamburg.
Wien, Wiener Giro- und Kassensverein.
Bank des belgischen Congo.
Englische Aktienbanken.
Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft.
Braunschweigische Kohlen-Bergwerke

Mecklenburgische Kali-Salzwerke Jessenitz.
Rockstroh & Schneider Nacht. Aktiengesellschaft.
Permutt - Aktiengesellschaft (Berlin), Laplataverschiffungen.
Der Mörder von Ortwig verhaftet. Die Kaiserin.
I. Beilage.
Kurszettel.
II. Beilage.
Vom Balkan.
Deutscher Reichstag.
Der Kaiser.
Fürst Engaltischew.
Sir George Reid.
Seniorenkonvent des Reichstags.
Wahlprüfungskommission des Reichstags.
Zollerleichterung bei der Fleisch-einfuhr.
Kleine Anträge im Reichstag.
Sitzung des Zentral-Vorstandes der Nationalliberalen Partei.

Kamerun - Unwesen des Kreditgebens.
Anfrage des Abg. Dr. Werner.
Ministerialrat Dr. Frantz †.
Pariser Blätter, Ministerium vor der Wahl des Präsidenten zurücktreten.
Mazagan, Postläufer überfallen.
Mexiko.
Verein Berliner Kaufleute und Industrieller.
Fälschlich totesagt.
Schweres Brandunglück.
Mordprozess Haack.
Stahlwerk Brünninghaus in Verdohl.
Geestemünde, Reeder u. Maschinisten.
Argentinische Pacificbahn.
Getreide- und Mehl-Ein- und Ausfuhr Deutschlands.
Ernteergebnisse Kanadas.
Steinkohlengerechsam Humboldt.
Anstehende Kohlenmengen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Wagengestellung für Kohlen, Koks und Briquets.
III. Beilage.
Allgemeine Verlosungs-Tabelle.
IV. Beilage.
Budgetkommission des Reichstags.
Handels-Hochschule Berlin.
Neue Strassenordnung.
Wettbewerb für das neue Opernhaus.
Kollidieb Robert Lange ergriffen.
Postwertzeichenverbrauch.
Ica Aktiengesellschaft in Dresden.
Brauerer Gebr. Schrey, Aktiengesellschaft in Pirna a. d. Elbe.
Hopfenerte des Jahres 1912.
Brieger Stadt-Brauerer Act.-Gesellsch.
Schiffswerft und Maschinenfabrik von Joh. C. Tecklenborg A.-G.
Elektrische Stahlwerke in Pontcharra.
Verein deutscher Fabrikanten und Exporteure für den Handel mit Russland.
Reinhold Steckner in Halle a. S. Wollgeschäft.

Hierzu als III. Beilage: Allgemeine Verlosungs-Tabelle No. 2

Berlin, den 10. Januar.

Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes. Auf Grund des ordnungsmässig bekannt zu machenden Projektes sind zum Börsenhandel zugelassen: 20 000 000 \$ neue Stammaktien der Canadian Pacific - Eisenbahn - Gesellschaft, in Zertifikaten des New-Yorker Registers über je 10 Aktien von 100 \$, über je 5 Aktien von 100 \$ und über je 1 Aktie von 100 \$, soweit sie auf den Namen der Firma C. Schlesinger - Trier & Co. oder Nationalbank für Deutschland lauten, mit Dividendenberechtigung von 1. Oktober 1912 ab. Umrechnungskurs 4,20 \mathcal{M} für 1 \$, Maklergruppe: Fliess-Riesenfeld.

Mittteilung der Zulassungsstelle. Von der Direction der Disconto-Gesellschaft und den Firmen S. Bleichröder und Mendelssohn & Co., hier, ist der Antrag gestellt worden: 106 000 000 \mathcal{M} Königlich ungarische steuerfreie 4 1/2 % Staatskassenscheine vom Jahre 1912 zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

Die Hoffnung, dass die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Balkanstaaten bald zu dem erwünschten Ende führen würden, ist durch die fortgesetzte Weigerung der Türken in bezug auf die Uebergabe Adrianopels heute etwas ins Schwanken gekommen. In diplomatischen Kreisen hält man zwar an der Meinung fest, dass schliesslich ein Modus der Verständigung zwischen dem Osmanenreich und seinen Gegnern wohl gefunden werden wird und dass selbst in dem unwahrscheinlichen Falle, dass die türkischen Delegierten weitere Verhandlungen ablehnen und London verlassen sollten, die Intervention der Grossmächte einen Wiederbeginn des Krieges verhüten würde. An der Börse aber verursachte die abermalige Hinusschiebung der Entscheidung heute eine Abschwächung der gestern vielleicht etwas zu vertrauensvollen Tendenz, und es machte sich im Gegensatz zu der gestern auf fast allen Gebieten herrschenden Kauflust ziemlich allgemein Neigung zu Realisationen und Verminderung der bestehenden Hausse-Engagements geltend. Neben dem Druck des politischen Unbe-

hagens, welcher vornehmlich als Grund der heutigen Reaktion gegen die gestrige Aufwärtsbewegung angeführt wurde, ist diese wohl auch dadurch zu erklären, dass das gestrige Vorgehen der berufsmässigen Spekulation in den Kreisen des Kapitalistenpublikums nicht die erhoffte Gefolgschaft gefunden hat. Das Ausbleiben grösserer Aufträge aus der Provinz rief Bedenken hervor, ob der gestrige Aufschwung nicht etwas zu stürmisch gewesen sei, und solche Erwägungen veranlassen Abgaben, welche bei dem Mangel entsprechender Nachfrage die Kurse nicht unberührt liessen. Weniger zuversichtlich als gestern beurteilte man heute auch die Aussichten einer baldigen Wiederkehr normaler Geldmarktverhältnisse. Der neueste Ausweis der Bank von England hat nicht ganz befriedigt und angesichts der fortgesetzten Goldausgänge aus den Kassen des Institutes hält man eine Herabsetzung der offiziellen englischen Zinssätze noch nicht für so nahe bevorstehend, wie das anfangs dieser Woche von einzelnen Optimisten erwartet wurde. Auch hier stellte sich heute der Privatdiskont wieder etwas höher als gestern, und wenn darin auch ein besorgniserregendes Moment nicht zu erblicken ist, so trug diese Wahrnehmung doch dazu bei, den Hausseenthusiasmus etwas zu dämpfen. Gleiche Wirkung übten Gerichte über die Mitteilungen, welche in einer heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Bergbau-Gesellschaft Phoenix gemacht worden sind. Zuverlässige ziffermässige Angaben über die im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres von diesem Unternehmen erzielten Resultate liegen zwar noch nicht vor; gerüchlicherweise verlautete aber, dass der Mehrgewinn für die ersten sechs Monate ca. sechs Millionen Mark betrage und das blieb hinter den von der Spekulation gehegten Erwartungen zurück. Nicht ganz so hoffnungsvoll wie bisher lauteten auch die Auslassungen des „Iron monger“ über den amerikanischen Eisenmarkt, und so blieb denn die Gesamtbestimmung der Börse heute bis zum Schlusse gedrückt. Auf dem Montan-Aktienmarkt setzten Phoenix-Aktien mit 265 1/2 % ca. 1/2 Prozent unter gestrigem Schlussstandpunkt ein, gingen weiter bis 267 1/2 % zurück und konnten sich von dieser Abschwächung nicht wesentlich erholen. Gelsenkirchener bewegten sich zwischen 201 und 200 1/4, Harpener zwischen 194 1/4 und 193 1/4, und ähnliche Kursermässigungen sind auch bei den meisten übrigen Montanaktien zu konstatieren. Etwas niedriger als gestern stellten sich auch Schiffahrtsaktien und Elektrizitäts-

werte. Auf Otavi-Anteile blieb die Bekanntgabe des recht befriedigend lautenden Abschlusses für die verlossenen drei Quartale ohne Einfluss. Das Geschäft in Bankpapieren war sehr still; Kurseinbussen bis um 1 % und darüber erlitten Aktien der Deutschen Bank und der verschiedenen russischen Banken. Auf dem Eisenbahnaktien-Markt schwächten sich Canada Pacific-Aktien trotz der Festigkeit der gestrigen New-Yorker Börse ca. 1 1/4 % ab, auch Aktien der Schantungbahn konnten sich auf dem höchsten gestrigen Kursstande nicht behaupten. Feste Haltung zeigten Franzosen und Italienische Meridionalbahn-Aktien. Von deutschen Fonds stellten sich 3 1/2 % Reichsanleihe und Konsols etwas höher; unter den ausländischen Staatspapieren zeichneten sich türkische und russische Werte durch Festigkeit aus. Auf dem Geldmarkt hob sich der Privatdiscont wieder auf 4 1/2 %; täglich fälliges Geld war zu 4 à 3 1/2 % zu haben. Die Seehandlung gab um fünf Tage und bis Ende Januar mit 4 1/2 %. Scheck London war 1/2 % höher, Scheck Paris unverändert, Auszahlung Petersburg wurde zu 216 % gehandelt.

Die feste Tendenz, die schon gestern den europäischen Getreidemarkt kennzeichnete, übertrug sich auch auf die amerikanischen Weizenbörsen. Drüben befestigte besonders der wachsende Inlandsbedarf, der sich auch in der steigenden Produktion der amerikanischen Mühlen zum Ausdruck bringt, und bessere Exportfrage, die laut New-Yorker Meldung zum Umsatz von 35 Bootsladungen Weizen führte. Abgesehen hiervon befestigte den Weizen aber auch eine für Mais sich entwickelnde Haussebewegung, die in der allgemeinen kräftigeren Nachfrage nach Futtergetreide ihren Grund findet. Europa fragt, nachdem sich die bisherigen Ankünfte von nordamerikanischem Mais meist als gut herausgestellt haben, jetzt in verstärktem Grade nach dieser Ware, während in den Vereinigten Staaten selbst der Konsum auch enorm gewachsen ist. Alles das hat drüben in Mais wie in Weizen zu spekulativen Käufen angeregt. Neben den amerikanischen festen Depeschen lagen auch sonst vom Auslande gleiche Nachrichten vor und die Cliffforderungen waren auf der ganzen Linie erhöht. Die Frage nach besserem Inlands-Weizen, der sehr schwach offeriert wird, ist hauptsächlich für Exportzwecke ziemlich lebhaft, und der heimische Konsum nach in- und ausländischer Ware regt sich gleichfalls mehr. Mit diesen Verhältnissen hingen im Weizen-geschäft Deckungen per Mailierung zusammen,